Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 2 (1862)

Heft: 11

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welcher wir es am allerwenigsten erwartet hätten. Obschon wir bei unserer, in Rummer 7 des "Schulfrenndes" gegebenen Antwort, die — beiläufig gesagt — nicht speziell unser eigen Werk vertheidigt, durchaus bleiben müssen und niemals zu der Anschauungsweise des Rezensenten uns werden bekennen können, weil er und der "Schulfreund" in dieser Beziehung zu weit auseinanderstehen, so thut es uns doch leid, mit jener Antwort, die wir den Grundsätzen unseres Schulblattes gemäß zu geben genöthigt waren, einem um das Gemeinwohl seiner Witbürger verdienten Mann wehe gethan und ihn erzürnt zu haben. Auf das Feld jedoch, das derselbe in den Rummern 20 und 21 der "R. B. Sch." nun einschlägt, können und dürsen wir ihm aus schulzdiger Rücksicht gegen unsere Leser unmöglich solgen, und brechen daher, jede weitere Verhandlung über diesen Gegenstand unserer verehrten Kolzlegin überlassend, für ein und alle Mal hiemit in aller Form Rechztens ab.

Aus der Mathematik.

Bewicht von 54 Pfunden hat, so ist 1 Tubiksuß Räß = 54×1.5 oder 81 Pfund schwer; mithin beträgt der Kubikinhalt des Käses $\frac{1042}{81}$ oder zirka 13 Kubiksuß. Da der Umsang 12 Fuß beträgt, so ist der Halbmesser $\frac{12.7}{2.22}$ Fuß; folglich die Bodenfläche = $\frac{12.7 \times 12.7 \times 22}{2.22 \times 2.22 \times 7}$ oder $11^5/11$ Quadratsuß. Die Grundfläche $11^5/11$ in den Juhalt 13 dividirt, gibt zirka $1^4/8$; also war der Käß ungefähr $1^4/8$ Fuß dick.

11. Aufgabe. Ein General schickt zwei Divisionen Infanterie von seiner Armee fort. Die Anzahl der Bataillone der ersten nebst der Hälfte der andern beträgt gerade so viel, als die Anzahl der Bataillone der zweiten nebst einem Drittel der ersten. In welchem Berbältniß steht die Stärke der beiden Divisionen?

Anmerkung. Die in letter Nummer gegebene Auflösung der 9. Aufgabe ist in praktischer Beziehung unrichtig, weil man sich die Fünffrankenstücke nebeneinander gelegt denken muß und somit eines den Raum von einem Quadrat einnimmt, dessen Seite 37 Millimeter be-

trägt; in diesem Falle erhält man das Resultat $\frac{37.37 \times 100 \times 198000000}{1000.1000 \times 9 \times 5}$ oder $15^{1/2}$ Jucharten. In theoretischer Beziehung ist die erste Auslössung insosern nicht falsch, als man sich dann eine $11^{4/5}$ Jucharten große Fläche vollständig mit Silber, aber nicht mit Fünffrankenstücken überdeckt zu denken hat.

Sprichwörter und Reimsprüche.

and tradicities mous roughts and Learning folding and mose come agithica

meinen befolgt, gegeben werben,

Der Hehler ist nicht besser als der Stehler.

Das Auge sieht's, im Herzen glüht's.

Die Welt schaltet, Gott waltet. wan nig Junia grace findelle and dans

Der Mensch denkt's, Gott lenkt's. sosi sion uradual Antagama anngo C

Die Lüge vergeht, die Wahrheit besteht.

Das reichste Rleid ift oft gefüttert mit Herzeleid.

Die Alten zum Rath, die Jungen zur That.

Das Kreuz gefaßt, ist halbe Last. an and man genale mod das den adent

Gin gutes Rind gehorcht geschwind.

Ein gutes Gewiffen ift ein sanftes Ruhekissen.

Eigner Herd ist Goldes werth. nad vill allungallagnik adnahlaf isgani

Ende gut, Alles gut.

Eile mit Weile ! id rodie diffmunnen & Gidel . 3, nauteiluf Ber bi ! slie !!

Erst besinn's, dann beginn's!

Erst mäg's, dann mag's! fromm ginde gung fi suffied.

Ein Schmeichler, ein Heuchter. & Dais and Constitution (

Einfachhe t ist das Siegel der Wahrheit. in Committell ...

Eigenlob ftinkt, fremdes Lob klingt. angen & normalbillim

Ein Jeder kehr vor seiner Thür. 20 1130000 & 320 31011362 10

Es ift kein Krügelein, es findet fein Deckelein. Magle old

Etwas Recht's leidet nichts Schlecht's.

Es ist kein Häuslein, es bat sein Kreuzlein.

Ein gutes Wort findet einen guten Ort. bill bid in in in in in

Ein böser Geselle führt den andern zur Hölle.

III. Chriftus ift waterhait Aciblich cuferstanden. G. 28 fes 39.

Einvendungen und Schuk, S. 41 bis

Es meint jede Frau, ihr Kind sei ein Pfau.